## Tagung der Sächsischen Viehhändler.

Der Landesverband sächsischer Viehhändler e. V. hielt am Freitag in den „Drei Raben" eine Tagung ab. Sie wurde am Vormittag mit einer Delegiertensitzung eingeleitet, der nach 1 Uhr die starkbesuchte Hauptversammlung folgte. Ihr wohnte auch eine große Zahl von Gästen bei, Vertreter von Reichs- und Staatsbehörden, von öffentlichen Körperschaften und befreundeten Verbänden. Begrüßungsansprachen bieten nach der Eröffnung der Versammlung durch den geschäftsführenden Vorsitzenden Hermann Keil Ministerialrat Dr. Richter vom Wirtschaftsministerium, gleichzeitig im Namen des Landesfinanzamtes, Oberlandwirtschaftsrat Marckwald von der Landwirtschaftskammer, Syndikus Weber für die Landtagsfraktion der Reichspartei des Mittelstandes, Legationsrat a. D. v. d. Decken von der Handelskammer, Obermeister Dreßler als Vorsitzender des Bezirks Sachsen im Deutschen Fleischerverband.

Den ersten Vortrag bot Bundesdirektor Scholz, Berlin, über den

### Viehhandel und die Seuchenbekämpfung.

Der Viehhandel habe an einer wirksamen Seuchenbekämpfung das allergrößte Interesse und halte es für seine unbedingte Pflicht, jede vernünftige Maßnahme zu unterstützen, weil er sich damit selbst den allerbesten Dienst erweise. Es werde gesagt, daß das aus dem Jahre 1909 stammende Gesetz veraltet sei. Ein altes Gesetz müsse nicht an sich unbrauchbar sein. Die Behauptung sei aber berechtigt, wenn man mit dem Gesetze die neuesten Forschungen über die Maul- und Klauenseuche in Einklang bringen wolle. Mit polizeilichen Maßnahmen könnten Seuchen überhaupt nicht in wirksamer Weise bekämpft werden. Vor allem sei zu bemängeln, daß das Gesetz in Deutschland so verschiedenartig angewendet werde. Es gebe 17 Ausführungsgesetze und eine Unzahl von Verordnungen und Verfügungen, in denen sich kein Mensch zurechtfinde. Auch Sachsen habe seinen eigenen Kopf. Bei einer Neuregelung müsse eine größere Einheitlichkeit eintreten und mehr Rücksicht genommen werden auf die wirtschaftlichen Erfordernisse. Die Sperrzone von 15 Kilometer sei eine Prämie für die Seuchenverheimlichung. Falsch sei es, daß die Seuchenbekämpfung hauptsächlich erst einsetze, wenn das Vieh in den Besitz des Händlers übergegangen sei. Der Viehhändler habe keinen größeren Wunsch, als gesundes Vieh einzukaufen und abzuliefern. Der Leitgedanke des Gesetzes müsse sein, daß ein verseuchtes oder seuchenverdächtiges Vieh überhaupt nicht in Verkehr komme. Das werde aber nie gelingen, wenn man an dem schematischen Sperr- und Beobachtungsgebiet festhalte. Ein sehr wunder Punkt sei die Kostenfrage. Es gehe nicht an, lediglich den Viehhandel damit zu belasten. Man müsse einen Ausweg finden, der dem Viehhandel das Leben lasse, ohne daß eine Lücke in der Seuchenbekämpfung eintrete. Eingehend behandelte der Redner die Impffrage. Er wolle sich nicht als ausgesprochenen Freund der Impfung bekennen, aber man dürfe doch nicht ohne weiteres sagen, daß die Impfung schädlich sei und den Milchertrag beeinträchtige. Wenn jedoch keine neue Regelung eintrete, müsse der Viehhandel zu der ganzen Impffrage eine andere Stellung einnehmen. Der Viehhandel gehe aber nicht so weit, daß er überhaupt nichts beitragen wolle.

Einstimmig nahm die Versammlung folgende

### Entschließung

an:

„Die heute in Dresden tagenden Mitglieder des Landesverbandes sächsischer Viehhändler sind einstimmig der Ansicht, daß das Reichsviehseuchengesetz, das vor länger als 18 Jahren geschaffen wurde, dringend revisionsbedürftig ist. Bei dieser Revision wird namentlich mehr als bisher auf die wirtschaftlichen Bedürfnisse Rücksicht genommen werden müssen. Es werden aber auch die Ergebnisse der neueren Forschungen über das Wesen der Maul- und Klauenseuche zu berücksichtigen sein. Der Viehhandel muß daneben aber auch die Forderung erheben, daß die Kosten der Seuchenbekämpfung auf die Staatskasse übernommen werden, da der Viehhandel in seiner Notlage beim besten Willen nicht in der Lage ist, diese Kosten allein aufzubringen. Die Klärung der Kostenfrage ist so dringlich, daß sie noch vor der Revision des Gesetzes erfolgen muß."

Alsdann verbreitete sich Geschäftsführer Lehnert, Dresden, über

### die Lage des Viehhandels.

Der Redner bezeichnete den Viehhändlerberuf als einen schweren arbeitsamen Beruf, dem der Verdienst nicht so leicht in die Tasche fließe. Der Viehhandel sei heute buchstäblich bankrott. In den Familien herrschten große Nahrungssorgen. Der Redner beleuchtete dies traurige Bild mit entsprechendem Zahlenmaterial. Die Not der Landwirtschaft sei auch die Not des Viehhandels. Die Ursachen für diese schlimme Lage seien die ungünstige Konjunktur der überfahrene Fettviehhandel, vor allem das jetzige System der Notierung und der Schlußscheinzwang. Der Viehhändler bezahle von seinem Einkommen 80 bis 90 v. H. an Steuern und Abgaben. Sie erstreckten sich neben anderen hohen Abgaben namentlich auf die Umsatzsteuer, die nicht abgewälzt werden könne, die verdoppelten Gebühren für den Wandergewerbeschein, die Gebühren für Ursprungszeugnisse und für die Vieh- und Schlachthöfe. Es müsse auch auf den Schlachthöfen die allergrößte Sparsamkeit herrschen, und von den Steuerbehörden müsse man eine mildere Auffassung verlangen. Der Viehhandel sei zahlungswillig, aber nur nach Maßgabe seiner Kräfte.

Beide Verträge wurden mit lebhafter Zustimmung aufgenommen.

Ministerialrat Dr. Richter wies in der Aussprache darauf hin, daß die Bestimmungen über Notierung und Schlußschein in Sachsen nicht anders seien als in Preußen. Schlachthofdirektor Angermann äußerte, daß die hiesigen Schlachthofgebühren nur um 25 v. H. höher seien als in der Vorkriegszeit. Die Ueberschüsse seien erzielt worden durch den Wegfall der Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals.

Der Verbandsvorstand wurde in der Hauptsache wiedergewählt. Für den verstorbenen 1. Vorsitzenden Reiche, dem zu Anfang der Tagung ein Nachruf gewidmet wurde, wählte die Versammlung den bisherigen Stellvertreter Hermann Keil.

## Die Bautätigkeit im September 1926.

(Mitteilung des Sächsischen Statistischen Landesamtes.)

Im Freistaat Sachsen wurden im Monat September 642 Baugenehmigungen für Neubauten mit Wohnungen erteilt, und zwar in den Regierungsbezirken Bautzen 92, Chemnitz 158, Dresden 138, Leipzig 137 und Zwickau 122. Diese 642 Neubauten, von denen 631 auf neuer Baustelle errichtet werden, sollen insgesamt 1826 Wohnungen enthalten. Außerdem wurden 120 Baugenehmigungen für Um-, An- und Aufbauten mit insgesamt 164 Wohnungen erteilt, von denen 6 Not- und Behelfsbauten mit 7 Wohnungen sein werden.

Ausgeführt und baupolizeilich abgenommen wurden 460 Neubauten mit 1497 Wohnungen. Unter den Bauten befanden sich 208 mit einem und 117 mit zwei Wohngeschossen und unter den Wohnungen 91 mit zwei, 322 mit drei, 659 mit vier und 269 mit fünf Wohnräumen. 451 Neubauten waren Wohnhäuser, von denen 222 nur eine Wohnung, 67 zwei Wohnungen enthielten, also Ein- bzw. Zweifamilienhäuser waren. Weiterhin befanden sich unter den abgenommenen Neubauten 187 gemeinnütziger Art. Durch 107 Umbauten wurden 124 Wohnungen gewonnen, darunter 7 durch Not- und Behelfsbau.

An Gebäudeabgängen waren im September zwölf Häuser mit 28 Wohnungen zu verzeichnen. Die Berichtszeit erbrachte insgesamt einen Zuwachs von 1503 Wohnungen (Monat September 1925: 554); davon entfielen auf die Städte: Chemnitz 80, Dresden 352, Leipzig 495, Plauen 8 und Zwickau 75. Die Entwicklung der gesamten Bautätigkeit im Jahre 1926 zeigt die nachstehende Uebersicht, die sowohl die Neubauten, als auch die Umbauten umfaßt und der die Ergebnisse des Vorjahres vorangestellt sind.

| Jahr, Monat | Erteilte Baugenehmig. | mit Wohnungen | Abgenomm. Bauten | mit Wohnungen | Reinzugang an Wohnung überhaupt |
|---|---|---|---|---|---|
| im Jahre 1925 | 5921 | 13669 | 4377 | 9522 | 8963 |
| im 1. Vierteljahr 1926 | 912 | 2137 | 1132 | 2747 | 2664 |
| im 2. Vierteljahr 1926 | 1806 | 4711 | 1063 | 2484 | 2392 |
| im 3. Vierteljahr 1926 | 1911 | 5209 | 1272 | 3646 | 3526. |

## Weihnachtsfeier des Evangelischen Bundes.

Zu einer feinsinnig vorbereiteten und intim abgetönten Weihnachtsfeier hatte sich der Zweigverein Dresden des Evangelischen Bundes am Donnerstagabend im Gemeindesaale der Kreuzkirche zusammengefunden. Es war ein guter Gedanke, an Stelle der üblichen Prologe einmal den ursprünglichen Text des Weihnachtsevangeliums von reinem Kindermunde vortragen zu lassen. Klein-Gertrud Rothlauf machte das ganz entzückend, wie ein lichter Weihnachtsengel stand das Kind mit gefalteten Händchen auf der Bühne, in Gestalt und Wort die sinnfällige Verkörperung des Weihnachtsgedankens. Schülerinnen des Töchterheims Götte boten unter musikalischer Leitung von Felix Neubauer ein Singspiel von Falke, „Bübchens Weihnachtstraum" genannt, mit der Musik von Humperdink, recht ansprechend dar, worauf Pfarrer Lieschke eine kurze, innige Ansprache hielt. Ein Wunderquell ist die Weihnacht, in dem sich die Seele gesund baden kann, wie der Adler im klaren Gebirgsquell sich antut mit neuer Wunderkraft und Stärke. Aber wie sehr viele an dem Strome wohnen, der dem Quell entspringt, ohne daß sie wissen, wo der Quell liegt hoch oben im Gebirge — so feiern auch viele Weihnachten, ohne zu wissen, von wem denn die Weihnachtsgnade ausgeht. Wenn die Christen im Evangelischen Bunde Weihnacht feiern, so wollen sie gewiß nicht zu denen gehören, denen die schöne Sitte alles, der Geist des Festes aber nichts ist als Schall und Rauch. Möchten wir doch alle den Quell aufsuchen und auch die Menschen wieder hinführen zu diesem Quell. Dort allein entspringt die Kraft, die auch uns Alte die Hände falten lehrt mit den Kindern, denen die Gnade des Verstehens der Geheimnisse gegeben ist, zu denen wir aufschauen in sehnender Ehrfurcht.

Der zweite Teil der Feier brachte zunächst ein Festspiel, „Das Jahr", von Paula Dehmel, worauf die Kinder durch ein wundervolles, vorzüglich einstudiertes Krippenspiel aufs höchste entzückt wurden. Inzwischen sprach man eifrig der unter Leitung von Frau Schatzmeister Koellner stehenden Gabenlotterie zu. Der gemeinsame Schlußgesang der „stillen, heiligen Nacht" bildete den stimmungsvollen Ausklang der schönen Feier.

—* **Technische Lehranstalten der Stadt Dresden.** Am Mittwochabend hatte sich eine große Zahl von Freunden und ehemaligen Schülern im Prüfungssaale der Anstalt vereinigt, um der erstmaligen Verleihung der Direktor-Kuhnow-Medaille beizuwohnen. Oberstudiendirektor Steinbrings betonte bei der Begrüßung, daß die Anstalt gegenwärtig in einem wichtigen Abschnitte ihrer Entwicklung stehe (Ausgestaltung der Technischen Mittelschule und Planung eines Ergänzungsbaues). Lehrerschaft und Direktor erkennen dankbar die Förderung an, die Staat und Stadt der Schule angedeihen lassen. Ganz besonderer Dank gebühre auch dem Gewerbeverein für die mannigfache Unterstützung (Schulgeldbeihilfen, Mittel für Studienreisen, Spende für kostenlose Abgabe von Milch an unterernährte Tagesschüler), die er jederzeit gewährt habe. Hierauf gab Oberstudiendirektor i. R. Prof. Kuhnow den Zweck der nach ihm benannten Medaille bekannt. Sie soll an Schüler der Technischen Mittelschule verliehen werden, die während der ganzen Studienzeit ungewöhnlichen Fleiß gezeigt und die Abschlußprüfung mit „vorzüglich" bestanden haben. Auf Grund dieser Bestimmung wurde die Medaille zum ersten Male an die Herren Albrecht Wartmann, Vertreter vom Eisenwerk Wülfel, Dresden, und Richard Michel, Konstrukteur in der Firma Nähmaschinenfabrik Großmann, Dresden, ausgehändigt.

—* **Die Dreikönigschule** erneuerte am Donnerstagabend einen Brauch aus den letzten Jahren und bot ihren Schülern und Freunden eine Schüleraufführung. Im Andenken an die hundertste Wiederkehr von Webers Todestag hatte man „Preciosa" gewählt, und siehe da, das Wagestück gelang. Jedem der vier Akte folgte wohlberechtigter Beifall, der sich am Schluß zu gewaltigen Ausmaßen steigerte, so daß der ausgezeichnete Spielleiter, Studienrat Rudolf Günther, sich auf der Bühne zeigen mußte. Wenn ihm mit der Einübung der Spieler, zu denen auch drei junge Mädchen gehörten, vor allem aber mit der Bewegung der Massen auf dem beschränkten Bühnenraume der Aula gewiß die schwerste Aufgabe zugefallen war, so standen neben ihm mit gewichtigem Verdienst Studienrat Ramoth als musikalischer und Studienrat Dr. Werner als technischer Leiter. Die Bühnenbilder hatte Gerhard Neuber mit feinem Stilgefühl geschaffen, die Beleuchtung war das Werk Joh. Rößners. Die Spieler erwiesen sich der sorgsamen äußeren Vorbereitungen wert. Klare Aussprache, befriedigende Gebärdentechnik und lebhaftes stummes Mitspielen zeichneten sie alle aus; eine Polizeischülerin, Hanni Taßler, gab die Preciosa. Neben ihr standen als die Besten Herbert Köhler als Carcamo, Hertha Hofmann als Zigeunermutter, Horst Böhme als Schloßvogt und Martin Stiehler als Fabio. Werner Naumann fand sich recht gut mit der schwierigeren Rolle des Don Alonzo ab.

— **Bühnenvolksbund.** Oper: Mittwoch: Gr. 1 Nr. 3556 bis 3700; Sonntag (19. 12.): Gr. 1 Nr. 3701 bis 3800. — Schauspielhaus: Mittwoch: Gr. 1 Nr. 5251 bis 5500, 6001 bis 6060 und 801 bis 400. — Albert-Theater: Mittwoch: Gr. 1 Nr. 3101 bis 3200 und 2501 bis 2700; Donnerstag: Gr. 1 Nr. 1 bis 200 und 4101 bis 4300; Freitag: Gr. 1 Nr. 1901 bis 2300 und 4001 bis 4100; Sonnabend: Gr. 1 Nr. 1501 bis 1900; Sonntag (19. 12.): Gr. 1 Nr. 2701 bis 2900 und 4301 bis 4500. — Residenz-Theater und Komödie: Vorzugskarten für alle Tage, außer Sonnabend und Sonntag sind in der Geschäftsstelle, Marschallstr. 1, zu haben. — Sonntag, den 12. Dezember, im Künstlerhaus, Albrechtstr. ¾4 Uhr, für unsere Kleinen: Onkel Günther (Sanderson) erzählt Märchen unterm brennenden Christbaum. Karten sind in der Geschäftsstelle, Marschallstraße 1, zum Preise von 0,85 Mk., oder nachmittags an der Kasse zu haben. Zu den Märchenaufführungen im Albert-Theater sind ebenfalls Karten zu ermäßigten Preisen in der Geschäftsstelle zu haben.

— **Dresdner Volksbühne.** Opernhaus. Sonntag (12.): 6599 bis 6671. Montag: 6672 bis 6744. Dienstag: 6745 bis 6854. Donnerstag: 6855 bis 6964. Sonnabend: 6965 bis 7014, 1 bis 450. — Schauspielhaus. Sonntag (12.): 4843 bis 4937. Montag: 4938 bis 4968. Dienstag: 4969 bis 5081. Donnerstag: 5082 bis 5062. Freitag: 5063 bis 5141. Montag: 5142 bis 5220. — Die Komödie. Sonntag (12.): 1501 bis 1650. Montag: 1651 bis 1710. Dienstag: 1711 bis 1760. Mittwoch: 1761 bis 1810. Donnerstag: 1811 bis 1860. Freitag: 1861 bis 1910. Sonnabend: 1911 bis 1960. Sonntag: 1961 bis 2010. Montag (20.): 2011 bis 2060. — Albert-Theater. Montag (20.) ½8 Uhr Volksvorstellung: „Der Registrator auf Reisen". Aufgerufene Nummern 2901 bis 3000. Die Gutscheine für das Albert-Theater werden nur in den Volksvorstellungen der Dresdner Volksbühne eingelöst. Das nächste Sinfonie-Konzert findet am 29. Dezember als Silvester-Konzert statt.

— **Zusammenstoß.** Ein Zusammenstoß eines Einspänners mit einem Straßenbahnzug der Linie 19 ereignete sich am Freitag abend in der 6. Stunde auf der Pillnitzer Straße. Das Pferd des Einspänners, der dort hielt, war offenbar vor dem Triebwagen erschrocken, der auf der engen Straße dicht an ihm in entgegengesetzter Richtung vorüber wollte. Es stieß mit dem Triebwagen, der sofort stark bremste, zusammen, ohne zunächst in ernste Gefahr zu geraten, konnte noch mit dem Wagen umkehren und versuchte alsdann, scheu geworden, sich der Gefahr zu entziehen. Zum Glück kam der Geschirrführer noch so rechtzeitig dazu, daß er das Pferd sehr bald wieder zum Stehen brachte, so daß in der sehr belebten Straße größeres Unheil verhütet wurde. Das Pferd hatte leichte Verletzungen am Kopfe, der Triebwagen nur geringfügigen Schaden erlitten.

—* **Diebstahl in der Technischen Hochschule.** In den letzten Nächten sind in der Technischen Hochschule etwa ein Zentner gebrauchte Zinkblechrohre, 1½ bis 2 Meter lang, 4 Zentimeter Durchmesser, gestohlen worden. Vor Ankauf des Diebesgutes wird gewarnt, sachdienliche Mitteilungen erbittet die Kriminalpolizei.

— **Sonderbeilagen.** Der Stadtauflage unserer heutigen Nummer liegt je ein Prospekt der Firmen J. Bargou Söhne, Postplatz, und G. A. Wohlmuth & Co., A.-G., Bürgerwiese 22, bei.

## Vereine und Veranstaltungen.

— **Die Donaufahrer der Dresdner Nachrichten,** erste Gruppe, treffen sich heute abend 8 Uhr in den Drei Raben.

— **Fabrikarbeiterinnen-Verein, Gruppe 1.** Bitzthumstr. 5, Sonntag 7 Uhr Mitgliederversammlung.

— **Vereinigung ehem. 182er.** Sonntag, 4 Uhr, Weihnachtsfeier in der Großen Wirtschaft.

— **Gewerkschaftsbund der Angestellten (G. D. A.).** Jugendbund: Sonntag Weihnachtsfeier für die Kinder der Ortsgruppenmitglieder im Logenhaus. Ortsgruppe: Sonntag ¼4 Uhr, Logenhaus, Ostra-Allee. Märchennachmittag. Frauengruppe: Montag ½8 Uhr, „Weiße Schleife", Johann-Georgen-Allee 16: Adventsfeier.

— **Deutscher Männergesangverein „Fürst Bismarck", Eichenkranz, Antiqbeamten.** Stellen sämtlicher Mitglieder zur Gesangsaufführung am Sonntag ½6 Uhr an der Hinterfront des Bismarck-Denkmals See-, Ringstraße.

— **Die Mädchenortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande** veranstaltet am Sonntag 5 Uhr einen Striezelmarkt im Konzertsaal der Ausstellung. 17 Künstler werden die Besucher mit ihren Darbietungen erfreuen. Die Lotterie bietet wertvolle Gewinne, bestehend aus Spenden der Dresdner Geschäftswelt (Porzellan, Kristall). Zwei ausgezeichnete Kapellen spielen zum Tanz auf. Um Dr. Pauls Kasperletheater wird sich jung und alt scharen.

— **Sektion Dresden des D. u. Oe. Alpenvereins.** Sonntag Wanderung ins Basteigebiet. Führer: Dr. Pfitzner. Sonntagskarte Pötzscha. Abfahrt 8 Uhr früh.

— **Gesellschaft für Natur- und Heilkunde zu Dresden.** Montag 8 Uhr abends in der Staatl. Akademie für Kunstgewerbe, Eliasstr. 34, spricht Herr Paechler über „Proteinkörpertherapie". Nächste Sitzung am 10. Januar 1927.

— **Deutscher Guttemplerorden (J. O. G. T.).** Grundlage „Festes Ziel": Sonntag 7 Uhr, Schandauer Straße 14: Elternabend: Vortrag des Lehrers Arnold über Weihnachtsbräuche. Die Wechslage „Fürs Vaterland" tagt von jetzt ab Dienstags abends 8 Uhr Schandauer Straße 14.

— **Bund Deutscher Bodenreformer.** Montag 7 Uhr im Hörsaal des Deutschen Hygienemuseums, Zirkusstr. 38/40, 1.: Jahreshauptversammlung. 8 Uhr Lichtbildervortrag: „Was sagt der Arzt zur Wohnungs- und Bodenfrage?" (Dr. Neubert vom Deutschen Hygienemuseum).

— **Lehrer- und Lehrerinnen-Ruheständler-Vereinigung — Abt. d. S. L.-Vereins.** Montag, 5 Uhr, Aula des Fleischerschen Seminars, Marienallee, Weber-Konzert. Leitung: Studienrat Musikdirektor Hörnig. — Dienstag, 7 Uhr, musikalische deklamat. Unterhaltung im Italienischen Dörfchen.

— **Dresdner Kaufmannschaft.** Die Mitglieder werden nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß am Montag 8 Uhr im Großen Saale durch die Beirens-Oper „Zar und Zimmermann", komische Oper in drei Akten, zur Aufführung gelangt. Karten sind zu den üblichen Preisen noch in der Kanzlei, Ostra-Allee 9, Eingang Malergäßchen, erhältlich.

— **Theosophische Gesellschaft, Zweig Dresden-Bühlau.** Montag 8 Uhr im Restaurant Trompeter öffentlicher Vortrag O. Ahner: „Die esoterische Bedeutung der Geburt Christi."

— **Vereinigung Thüringer Landsleute.** Montag, ½8 Uhr, Königs Logensaal, Blumenstraße 3, Unterhaltungsabend (Deutscher Weihnachtsabend).

## Kleine kirchliche Nachrichten.

— **Dreikönigskirche.** Heute 8 Uhr musikalische Vesper. Ausführende: Dorothea Noll (Sopran), Organist Dr. E. Schnorr von Carolsfeld, der freiwillige und ständige Kirchenchor. Leitung: Kirchenmusikdirektor W. Bormann.

№ 4711. Tosca

Parfum · Seife · Puder · Lotion · Brillantine

Kostbarkeiten der Schönheitspflege

sind die "4711" Tosca-Kleinodien. Ihr gleichgestimmter Duft hat Stil.

Tosca-Parfum: Versuchs-Flasche RM 2.—; Extrait-Flasche RM 4.—, 6.— u. 11.—
Tosca-Lotion: RM 11.— • Tosca-Puder: RM 2.25 u. 1.50
Tosca-Seife: Stück RM 1.50; Kassette mit 3 Stück RM 14.50
Tosca-Brillantine: RM 4.—
In reich ausgestatteter Sammel-Kassette zusammengestellt RM 19.—

"4711" Tosca-Erzeugnisse sind beliebte Weihnachtsgaben